

Presseinformation

»Gerade bei Frauen gilt das Alleinsein immer noch als Makel. Dabei brauchen wir es unbedingt, um uns äußeren Erwartungshaltungen zu entziehen und uns mit uns selbst komplett zu fühlen.«

Sarah Diehl

Sarah Diehl

Die Freiheit, allein zu sein

Eine Ermutigung



Sarah Diehl ist als Aktivistin und Autorin (*Die Uhr, die nicht tickt. Kinderlos glücklich*) eine der wichtigsten Stimmen zu weiblicher Selbstbestimmung im deutschsprachigen Raum. In ihrem neuen Debattenbuch *Die Freiheit, allein zu sein* zeigt sie, wie der gesellschaftliche Blick auf unterschiedliche Lebensformen, aber auch politische und strukturelle Zwänge insbesondere Frauen in ihren Freiheiten einschränken und das Alleinsein verhindern.

Frauen hatten im Laufe der Geschichte kaum ein »Zimmer für sich allein«. Auch heute gelten viele Freunde, viele Projekte und die Kleinfamilie als Garanten für ein glückliches Leben. Woher kommen diese Vorstellungen und warum hat sich bis heute kaum etwas daran geändert? Anhand von kulturhistorischen Betrachtungen, Interviews und der Erkundung verschiedener Lebensentwürfe entlarvt Sarah Diehl die Denkmuster, die diesen Annahmen zugrunde liegen. Dabei blickt sie ebenso auf die Bedeutung des Alleinseins innerhalb der Familie oder Partnerschaft, in der kreativen und politischen Arbeit, wie in der Natur oder auf Reisen. Sie ermutigt, eigene Bilder über das Alleinsein zu hinterfragen und die Einsamkeit immer wieder bewusst zu suchen. Denn nur so entziehen wir uns der Bewertung durch andere und erkennen unsere wahren Bedürfnisse.

Zentral ist für Sarah Diehl, dass Alleinsein nicht nur als elementarer Teil der Selbstfürsorge essentiell und absolut positiv ist, sondern dass es als wesentliche Triebfeder für Veränderung auch für das gesellschaftliche Miteinander Bedeutung hat. Insofern fordert sie auch die Gesellschaft auf, neue Antworten auf soziale Fragen rund um Familie und Fürsorge zu finden, aufgrund derer die Freiräume von Frauen immer noch immens eingeschränkt sind, damit die grundlegende Freiheitserfahrung allen selbstverständlicher zugänglich ist.

Sarah Diehl: Die Freiheit, allein zu sein. Eine Ermutigung

Originalausgabe

400 Seiten | Gebunden mit Schutzumschlag

€ 24,00 [D] | € 24,70 [A]

ISBN: 978-3-7160-2800-1

Auch als E-Book.

Erscheint am 21. September 2022 im Arche Verlag.

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, Stefanie Endres | stefanie.endres@politycki-partner.de, Tel. 040/430 9315-16

Die Autorin



©Ivo Mayer

Sarah Diehl, geboren 1978, hat Museologie, Afrikawissenschaften und Gender Studies studiert und lebt als Autorin und Aktivistin in Berlin. Sie arbeitet zum Thema »Reproduktive Rechte im internationalen Kontext«, hat hierzu bereits zwei Anthologien herausgebracht und einen preisgekrönten Dokumentarfilm gedreht: *Abortion Democracy: Poland/South Africa*. 2014 gründete sie die NGO Ciocia Basia, die Frauen aus Polen hilft, sichere Schwangerschaftsabbrüche zu organisieren. 2012 erschien ihr Roman *Eskimo Limon 9* im Atrium Verlag, 2014 die viel beachtete Streitschrift *Die Uhr, die nicht tickt. Kinderlos glücklich* im Arche Verlag. Seit 2020 gibt sie Seminare zum Thema „Will ich Kinder?“ www.diekinderfrage.de

Pressestimmen zu *Die Uhr, die nicht tickt*

»Ein wichtiges Buch für Menschen ohne und mit Kindern, das den Blick für die unterschiedlichsten Lebensentwürfe schärft und für Toleranz wirbt.« **Der Standard**

»Ihr Buch ist das überfällige Plädoyer für eine vorurteilsfreie und zeitgemäße Einstellung zu Mutterschaft und weiblicher Identität.« **Frankfurter Rundschau**

»Ein Plädoyer, weibliche Identität nicht länger an Mutterschaft zu koppeln.« **Emotion**

»Für ihre These findet Sarah Diehl triftige Argumente. (...) Es ist diese Selbstverständlichkeit, die Sarah Diehl in ihrem nachdenklichen und klugen Buch in Frage stellt.« **MDR Figaro**

»Sarah Diehl [setzt] auf Vielstimmigkeit. Ihr scharfsinniges und meinungsfreudiges Buch verbindet detailreiche Alltagsbeschreibung, gesellschaftliche Analyse und das Aufzeigen von Alternativen.« **WDR 3**

»Diehl plädiert für ein Umdenken.« **taz**

»Ein überfälliges Plädoyer für eine vorurteilsfreie und zeitgemäße Einstellung zu Mutterschaft und weiblicher Identität.« **Missy Magazine**